

ZOI Jubiläums-Fachtag

20 Jahre Emotionelle Erste Hilfe am Lebensbeginn

21.4.2023

K
KUFSTEIN
Stadt



Wörgl



Engagiert im Aktionskomitee »Geburt an der Jahrtausendwende«: Bettina Anker, Elisabeth Henzinger, Waltraud Brunner, Claudia Weber, Maria Wagner, Reinhold Obermayr, Bettina Obermayr-Leitner, Monika Frisch, Ursula Henzinger. Nicht im Bild, aber im Komitee: Erna Suchan und Dr. Voigt.

Geburt im Zeitenwandel: Tagung in Wörgl

WÖRGL (vsg). Die Geburtshilfe befindet sich in einem Wandel von der technischen Apparatemedizin

Aktionstag »Geburt an der Jahrtausendwende« am 7. Juni zu organisieren.

»Es geht uns darum, Bewußtsein für dieses Thema zu bilden

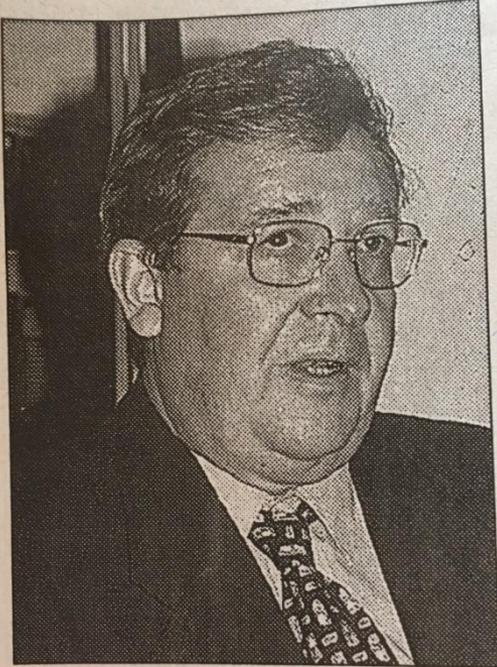
Primar Dr. Peter Safar das im Krankenhaus Korneuburg praktizierte Modell. Irene Hocher referiert über Geburtsvorbereitung heute. Bei der abschließenden Podiumsdiskussion nehmen die

1997: Gründung des "Komitee Geburt an der Jahrtausendwende"



Primar i.R. von Wörgl Dr. Karl Voigt

ren Frauen sowie jungen



Primar Dr. Gerbert Schuchter erläuterte die Planung der Geburtshilfeabteilung im neuen Krankenhaus in Kufstein.

ren, zeit
Vortrag
sion. Be
zeptanz
das auc
Kindes
gen? B
alltag :
was se
Gerich
Ärzte i
Ein
zukünft
des K
sowie
mar
sieht.
vor, c
abges
man s
mediz
Gebor
und s
Schu

n
n
t,
n
e-
ve-
len
us-
Ak-
urt,
des



Bettina Obermayr-Leitner engagiert sich für alternative Entbindungsmöglichkeiten.

wüns
ming-
Wie
»alter
Prima
burtsh
vor: d
Gebur
heißt,
Stunde
und w
Person
weiter
der F
Rück
rechter
Mit
schloß
beitrug
Wünc
lieren.
Innea
burtens
en erö
realisie

Aus der Presse nach unserer ersten Tagung 1997:
„Den Frauen ist ganz und gar nicht egal, wie's weitergeht!“

Sanft und sicher entbinden...

Tagung in Wörgl: Frauen formulierten ihre Wünsche für die Zukunft der Geburtshilfe

WÖRGL (vsg). Die Schließung des Wörgler Krankenhauses und damit der weitem geschätzten Geburtenstation stellt viele Frauen im Bezirk Kufstein vor die Frage, wie und wo sie in Zukunft ihre Kinder zur Welt bringen werden. Vor diesem Hintergrund veranstaltete ein engagiertes Team am vergangenen Samstag die Tagung »Geburt zur Jahrtausendwende«, bei der (alte) neue Wege der natürlichen Geburt ebenso vorgestellt wurden wie die bisher im Planungsstadium vorliegende Geburtenstation im neuen Kufsteiner Krankenhaus. Eines zeigte sich dabei klar: den Frauen ist ganz und gar nicht egal, wie's weitergeht...

Die Zentralisierung des Krankenhausbetriebes verunsichere viele Frauen, mache Angst vor der Anonymität und den Betriebsstrukturen eines großen Hauses, stellte Bettina Obermayr-Leitner vom Organisationsteam der Tagung einleitend fest. Gerade bei der Geburt eines Kindes spielt Vertrauen eine



Der Wunsch vieler Frauen: Entbinden in geborgener Atmosphäre, auf den eigenen Körper anstatt nur auf Apparatemedizin vertrauen.

tern groß. Von den im ganzen Unterland eingeladenen Ärzten kam allerdings kein einziger, bedauern die Organisatoren.



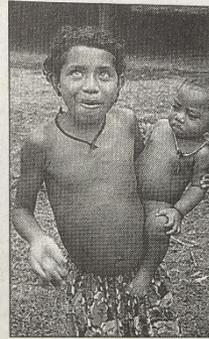
über Entbindungshilfen wie Entspannungsbädern, Schaukelstuhl, Sprossenwand, Pezzi-Ball oder Entbindungshocker abgeschlossen. Die neue Station wird 20 Betten in Vierbettzimmern umfassen, ein Frühstückszimmer, die Entbindungsstation mit vier Kreissälen, einen Baderaum, einen Aufenthaltsraum für die Schwangeren sowie ein Zimmer, in dem notfalls auch der Vater mit der werdenden Mutter übernachten kann.

Kritik kam von den Frauen zugeplante Zimmerbelegung mit vier Betten. »Wir wollten ein Bett-Zimmer, was aber Landesrat und Verband aus finanziellen Gründen ablehnten«, erklärte Dr. Schuchter, der zwar auf die Gerätemedizin wie CTG-Überwachung nicht verzichten will. Frauen bei den Geburtsstellen allerdings viel Freiraum einräumen will. Konfrontation wurde Dr. Schuchter auch bei der Forderung, Dammstrich zu vermeiden, und mit dem Wunsch der Frauen, »In-Lin« durchzuführen.

Wie eine Geburtshilfe »alternativ« funktioniert, erklärte Primar Dr. Safar anhand der Geburtshilfestation. Konfrontation fand bereits

Burgi auf unserem 1. Fachtag mit ihrem Baby

Leben mit einem Naturvolk



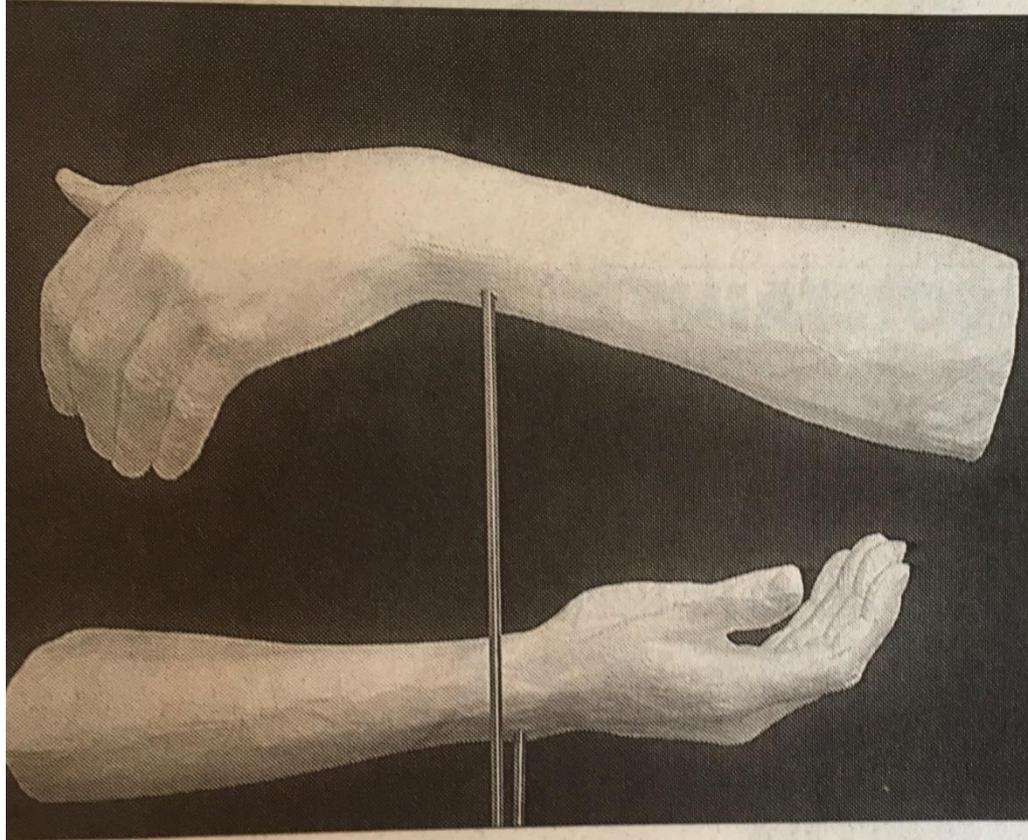
Selbst beim Jonglieren ist das jüngere Geschwisterchen dabei...

WÖRGL (vsg). Wie erziehen Naturvölker ihre Kinder, wie bringen sie sie zur Welt? Der Tiroler Psychiater und Humanethologe Gerhard Medicus lebt für ein paar Wochen im Jahr mit einer Eingeborenenfamilie in einem 200 Einwohner zählenden Dorf auf einer der Trobriand-Inseln im süd-pazifischen Ozean. Seine Erfahrungen vermittelt er im Rahmen eines Diavortrages am Freitag, 17. Oktober, um 20 Uhr im Tagungshaus Wörgl. In der Dorfgemeinschaft geht es für alle Beteiligten bei der Fürsorge um den Nachwuchs um viel Spaß, Wohlbehagen und Zeit, während in unserer Gesellschaft das Konzept »Pflicht« eine große Rolle spielt. Veranstalter ist das Komitee »Geburt an der Jahrtausendwende«.

1 Psychotherapeut, stellte sei-
Arbeit in Seminaren für

einen Moment – all die Liebe zu
geben, die sie in sich spüren.

mepage <http://www.homeges.ch/~ursula-henzinger/>



Mit ihren Arbeiten aus Papier will Irmgard Mellinghaus Brunner eine Facette der Trauer sichtbar machen. Die Arbeiten der seit 15 Jahren in Tirol lebenden Künstlerin, die an der staatl. Akademie der bildenden Künste in Stuttgart studiert hat, waren im Rahmen der Tagung zu sehen. Irmgard Mellinghaus-Brunner: »Gesten der Zuwendung und Zärtlichkeit, die für einen Menschen gedacht sind, mit dem wir ein gemeinsames neues Leben hätten beginnen können, sind nach dessen Tod ohne Gegenüber, sie bleiben übrig. Leere Hände, fassungslos. Das Verlorene nicht zu begreifen, bleibt dennoch spürbar.«

„Leere Hände - Fassungslos“: Skulptur von Irmgard Mellinghaus-Brunner

lokales

7. März 2002

KU 26



Brigitte Gmach und Primar Gerbert Schuchter vor einem der neun Kunstwerke, die seit vergangener Woche die Gynäkologie des Kufsteiner Krankenhauses zieren.

Foto: Giacchino

» Wenn Babys sterben«

WÖRGL. Am Samstag, 19. Februar, findet im Tagungshaus Wörgl ein Seminar (6-14 Teilnehmer/innen, S 1000.-) zum Thema »Wenn Babys sterben ...« statt. Das Seminar richtet sich an Fachpersonal und betroffene Eltern. Der Dialog zwischen Krankenhauspersonal und Eltern könnte vielleicht neue Wege im Umgang mit dieser schwierigen Situation aufzeigen.

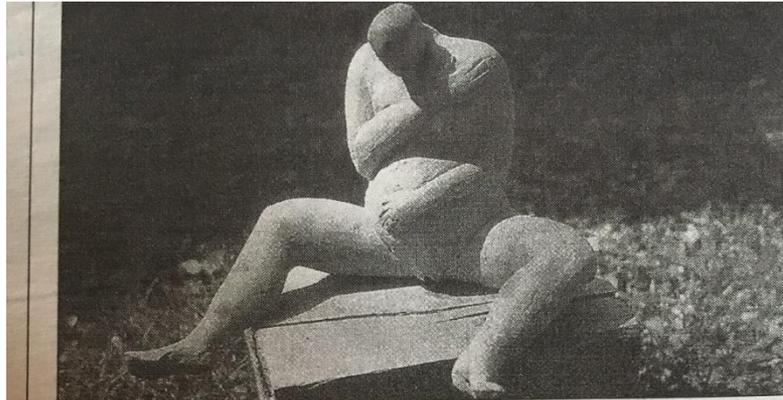
Die Referentin Mag. Gabri-

ele Possert, Psychologin und Psychotherapeutin, war maßgeblich beteiligt an dem Aufbau der psychosozialen Begleitung von Eltern auf der Säuglingsintensivstation der Universitäts-Kinderklinik Innsbruck.

Anmeldung und nähere Informationen gibt es beim »Komitee Geburt an der Jahrtausendwende«, Tel. 05244/65904 oder 05332/88208, Fax 05332/75692, e-mail: john@lion.cc

05244 Tel. 05379

Wenn Babys sterben: Seminar für Fachpersonal und betroffene Eltern mit Gabriele Possert



Skulpturen der Künstlerin Brigitte Gmach sind im Rahmen der Veranstaltungen des Komitee Geburt an der Jahrtausendwende im Tagungshaus Wörgl zu sehen.

Freude am Kind und trotzdem verletzt!

WÖRGL. Am Freitag, den 13. Oktober, findet im Tagungshaus Wörgl ein Seminar für Frauen nach der Geburt statt. Eine Geburt ist auch heute noch ein „Naturereignis“, das nicht immer sanft mit den Beteiligten umgeht. Es gibt dramatische Geburten, Kaiserschnitte, Dammrisse und -schnitte oder auch große seelische Verletzungen im Umfeld der Geburt.. Physische und psychische Verwundungen während und kurz nach der Geburt sind aber oftmals ein tabu. Frau Anna Rockel-Loenhoff, Ärztin und Hebamme, konnte als Referentin für das Seminar gewonnen werden. Sie ist geburtshilflich, präventiv und therapeutisch in eigener Praxis tätig. Zu ihren Aufgaben gehört schwerpunktmäßig die Betreuung von Frauen und Kindern mit schmerzhaften Grenzerfahrungen. Auch Hebammen sind herzlich eingeladen, ihre Sicht der Dinge darzulegen. Termin: **Freitag, 13. Oktober**, 15-21 Uhr. Max. 16 Teil-

nehmerInnen, Kosten: ATS 500.-. Näher Informationen: Komitee Geburt an der Jahrtausendwende, Telefon 05332/88208 www.jupp.de/geburt2000.

Um die bei einer Geburt mitwirkenden Personen zu unterstützen, wird am **14. Oktober** - ebenfalls im Tagungshaus, von 8.30-19.30 Uhr (Kosten ATS 850.-) eine Tagung zum Thema „Unter Schmerzen sollst Du Kind gebären?“ durchgeführt. Mehrere Spezialisten sind als Referenten anwesend. Neben dem Fachpersonal sind auch Frauen, die sich für das Thema interessieren, herzlich eingeladen. Nähere Information: Komitee Geburt an der Jahrtausendwende, Kontakttelefon: Erna Suchan, 05372/678 oder Ursula Henzinger, 05332/88208. Gleichzeitig findet eine Ausstellung Skulpturen der Tiroler Künstlerin Brigitte Gmach statt. Vernissage ist am **12. 10.** 19.30 Uhr. Öffnungszeiten: Freitag-Sonn-

Freude am Kind und trotzdem verletzt: Seminar mit Anna Rockel-Loenhoff



Franz Renggli auf dem Fachtag 1998 „**Ungeboren-frühgeboren-neugeboren**“



Fortbildungs-Leitung

Thomas Harms, Jahrgang 1965, ist Psychologe und Vater eines zweijährigen Sohnes. Er arbeitet als Körpertherapeut nach den Methoden Wilhelm Reichs in Bremen und Berlin. Seit zehn Jahren interessiert er sich praktisch und theoretisch für die bioenergetische Krisenarbeit mit Eltern und Säuglingen. Begründete 1994 die I. Schrei-Ambulanz für Eltern und Säuglinge in Berlin. Derzeit Leitung einer Krisen-Ambulanz für Schreibabys in Bremen.

Ausbildungen in Reichianischer Körpertherapie bei Volker Knapp-Diederichs, Rob Bennett (beide KIT) und Will Davis (Points und Positions). Weitere Fortbildungen bei dem Arzt Heiko Lassek (Orgontherapie) und der Ärztin Eva Reich (Sanfte Bioenergetik).

Zusätzliche Referenten

Es ist geplant, auswärtige Referenten zu besonderen Themengebieten einzuladen.

Einführende Trainingsworkshops

- 16./ 17. April in Hamburg
- 21./ 22. April in Bremen
- 31.4. - 02. 05. In Halle
- 25.-28. November in Basel

Die einführenden Workshops sind Voraussetzung für die Teilnahme am Trainings-Programm

Umfang des Programms

Das zweijährige Programm unterteilt sich in zwei Phasen. Phase I umfaßt 20 Fortbildungstage, die sich auf 8 Wochenend-Workshops verteilen. Die vertiefende Phase II beinhaltet 12,5 Tage, die an 5 Workshops absolviert werden.

Das Programm von Phase I ist in sich abgeschlossen. Die Teilnahme an Phase I ist auch dann möglich, wenn eine Vertiefung der Arbeit in Phase II nicht gewünscht wird.

Fortbildungs-Termine 1999

- 14. - 16. Mai in Bremen
- 24. - 27. Juni in Bremen

Dies sind die ersten zwei Termine für die Workshops 1998/99. Die Daten der anderen Treffen werden mit Beginn der Fortbildung bekanntgegeben. Jeder Workshop umfaßt 15 Arbeitsstunden. Wir beginnen jeweils am Freitagabend um 19 Uhr. Die Workshops enden am Sonntag um 17 Uhr.

Kosten

Die Kosten belaufen sich auf 350 DM pro Wochenend-Workshop. Zusätzliche Kosten für Einzelsitzungen und Supervision sind einzuplanen. Reise, Verpflegung und Unterkunft bei den auswärtigen Workshops sind ebenfalls nicht enthalten.

Anmeldung und Information

Anmeldungen für die Einführungs-Workshops bitte einreichen bei Thomas Harms, Institut für Reichianische Körpertherapie, Parkstraße 50, 28209 Bremen (Telefon 0421 - 349 12 36 oder Fax: 04408 - 60 946).

Unter den jeweiligen Nummern erhalten Sie auch weitere Informationen zum Programm.



Mechthild Deyringer ab 2003 als Referentin im Tagungshaus in Wörgl und Kufstein



2003: **Gründung von ZOI-Eltern**
Angebote in der Alten Mühle in Kufstein

ZOE - Hilfe für junge Eltern

Neue Initiative hilft Eltern und Babies mit einem schwierigen Start ins Leben

Hilfe für Eltern und Babies vor und nach der Geburt - dafür steht die neu gegründete Initiative ZOE. Sie ist aber auch Anlaufstelle für alle, die bewusst Eltern werden wollen.

VON VERONIKA SPIELBICHLER

Risikoschwangerschaft, Komplikationen bei der Geburt, „Schreier“ - wenn beim Start ins junge Familienleben unerwartete Schwierigkeiten auftreten, gibt es für die meist verzweifelten jungen Eltern eine neue Anlaufstelle: ZOE in Kufstein/Morsbach 41. Wir bieten Begleitung von Eltern in Form von Einzelgesprächen und Gruppenaktivitäten. Einerseits vorbeugend, aber auch in akuten Anlässen“, erklärt die Geburtsvorbereiterin Bettina Obermayr-Leitner, die gemein-



KUFSTEIN

DAS ZOE-TEAM: Bettina Obermayr-Leitner, Ursula Henzinger, Notburga Egerbacher-Anker und Erna Suchan (v.l.n.r.).

Foto: Spielbichler

sam mit der Psychotherapeutin i.A. und Dipl. Krankenschwester Notburga Egerbacher-Anker, der Sonderpädagogin Ursula Henzinger und der dipl. Kinderkranken-

schwester Erna Suchan das ZOE-Team bildet. „Unser zentrales Anliegen ist Bindungsarbeit zu leisten, Eltern in Kontakt mit ihrem Baby zu bringen. Es geht darum, die Signale des Babys zu verstehen. Jedes Baby braucht Zeit, um...

Emotionelle Erste Hilfe: Beratung, Krisenintervention und Psychotherapie

Kursleitung:



Bettina
Obermayer - Leitner
Geburtsvorbereiterin
verheiratet,
Mutter von Tobias,
Mira & Luca

6300 Angerberg
Mitte 193
Tel: 05332/56315

- * Kurse: Bewusst Eltern Werden
- * Individuelle Beratung für werdende Eltern
(z.B. Ernährung)
- * Geburtsbegleitung: Unterstützung für Frauen,
die alleine zur Geburt gehen oder
als zusätzliche Vertrauensperson für Paare.

Konzept für **kontinuierliche Begleitung** ab der Schwangerschaft bis zum 5. Lebensjahr des Kindes



Gruppe: **Bindung durch Berührung**







Foto: Márta Guóth-Gumberger

Gruppe: **Bindung und Autonomie**
Erste Kontakte unter Gleichaltrigen



Foto: Márta Guóth-Gumberger



Foto: Anatol Jasjutyn

Bindung und Autonomie: Eltern-Kleinkind-Malgruppe



Foto: Anatol Jasjutyn



Foto: Anatol Jasjutyn



**Elternvorträge
Mai 23**

- 3.5. Was kann ich meinem Kind zutrauen
- 9.5. Ernährung von Beikost- bis Kindesalter
- 15.5. Babys schlafen anders
- 22.5. Postpartale Depression

inkl. Gastvorträge im EKiz Kundl



**Gastvorträge
EKiz Kundl**

- 29.3. Aggressionen im Kleinkindalter
- 10.5. Beziehungen unter Geschwistern



Vorträge für Eltern

Gruppenangebote und Vorträge: Kooperation mit Eltern-Kind-Zentren Tirols (v.a. mit dem in Kufstein)

Nr. 39, 24. September 2004
21

Osteopathie: Leben ist Bewegung

VORTRAG IM TAGUNGSHAUS über neue Therapieform

Was ist Osteopathie, eine bei uns in Österreich ziemlich neue Behandlungsform? Am Freitag, 1. Oktober 2004 findet im Tagungshaus um 20 Uhr ein Vortrag zum Thema „Leben ist Bewegung - die Osteopathie und ihre Möglichkeiten“ statt. Dazu hat das „Komitee Geburt an der Jahrtausendwende“ den



OSTEOPATHIE ist eine neue Therapieform. Foto: privat

bekannten Wörgler Osteopathen und Physiotherapeuten Norbert Rauter eingeladen. PhysiotherapeutInnen, Hebammen, ÄrztInnen und ErgotherapeutInnen, die zur Ausbildung für Osteopathie zugelassen sind, können sich außerdem auch für den Freitag, den 29.10. 2004 zu einem Einführungstag anmelden – solange es noch Plätze gibt. Informationen unter 05332/88208 bei Ursula Henzinger.

Ein Fest fürs neue Pfarrzentrum im Söll

Die Pfarre Söll feiert am Sonntag die Eröffnung des neuen Pfarrzentrums.

Sonntag, 26. Sept., 9 Uhr
EINWEIHUNG
Söll, neues Pfarrzentrum

Das neue Pfarrzentrum im Söll umfasst Pfarrsaal, Jugendraum, Bibliothek und Meditationsraum. Das frühere Schwesternhaus wurde zum Pilgerhaus St. Jakob umgebaut, die Außenanlage mit dem Labyrinth versehen. Der Gottesdienst mit Erzbischof Dr. Alois Kothgasser in der Pfarrkirche Söll beginnt um 9 Uhr, schließend Segnungsfeier.

VORTRAG
Freitag, 1. Oktober, 20 Uhr
Wörgl, Tagungshaus

Vernetzung mit der Osteopathie

Leben ist Bewegung

Die Osteopathie und ihre Möglichkeiten

Vortrag von Norbert Rauter

Mittwoch, 16. November 2005

Hauptschule Langkampfen

19 Uhr 30, Eintritt € 5.-



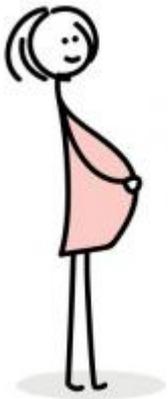
Norbert Rauter ist diplomierter Physiotherapeut und seit 6 Jahren freiberuflicher Osteopath in Wörgl. Ungefähr die Hälfte seiner Patienten sind Säuglinge und Kinder.



**Komitee Geburt an der
Jahrtausendwende
Ges.b.R.**

Morsbach 41
6330 Kufstein
Tel: 05372/63461 oder 05332/88208
<http://geburt2000.here.de>

Erste Kooperationen - ZOI und BKH Kufstein



„Ungeplant schwanger – was nun?“

Beratungsangebot für schwangere Frauen mit Bettina Leitner und Rainer Heider, finanziert von der Sparkasse Kufstein

Psychotherapie für schwangere Frauen, Eltern nach der Geburt und verwaiste Eltern

mit Notburga Egerbacher-Anker





“Vom Mädchen zur Frau” mit Bettina Leitner ab 2006 bis 2013
für alle Mädchen auf der 9. Schulstufe im Bezirk, insgesamt rund 3000 Mädchen, finanziert von der
Sparkasse Kufstein



Pendant mit Rainer Heider und Hannes Henzinger: **„Vom Burschen zum Mann“**,
finanziert von der Sparkasse Kufstein

TEN

KW 47, 20. November 2008

KW 47, 20. November 2008

Emotionelle Starthilfe ins Leben

Unterstützung für Eltern und... rund um die Geburt, ...ziell in Krisensituationen ...für steht das Projekt ZOI ...Kufstein. Seine eigene Geburt ...steht ZOI vor fünf Jahren. ...sich das Baby seither gut ...wickelt hat, wurde am ...tag in den neu gestalteten ...lichkeiten im Kufsteiner ...teil Morsbach gefeiert.

CHRAEL DOMANIG

Vorgeschichte von ZOI reicht ... Jahr 1997 zurück, als zwölf ...gierte Frauen und Män- ...las Komitee „Geburt an der ...ausendwende“ gründeten. ...ollten innovative Wege der ...rtshilfe, wie sie Primar Karl ...am Krankenhaus Wörgl be- ...ten hatte, weitergehen. Vor ...wollte man deutlich ma- ...von Welch nachhaltiger Be- ...ng der Verlauf von Schwan- ...ft, Geburt und erster ...ngsphase ist: Nicht nur das ...sondern auch seine Eltern ...dieser prägenden Zeit be- ...s offen und sensibel.

EMOTIONELLE HILFE BEI KRISEN

...sich auf das Verhalten der Säug- ...linge positiv aus und stärkt beim ...älteren Kind Selbstvertrauen und ...soziale Kompetenz. Vier Mitglieder des Komitees, ...selbst Mütter mehrerer Kinder, ...absolvierten am Tagungshaus ...Wörgl eine Weiterbildung bei ...Thomas Harms und gründeten



FEIERTEN FÜNF JAHRE ZOI KUFSTEIN (v. l. n. r.): Hannes Henzinger, Daniela Bucher (Sparkasse Kufstein), die Projekt-Mitarbeiterinnen Ursula Henzinger, Erna Suchan und Notburga Egerbacher-Anker sowie Prokurist Alois Loder, Marktleiter der Sparkasse Kufstein, die eine Reihe von Projekten finanziell unterstützt und auch das Buffet bei der Jubiläumsfeier spendierte. Nicht im Bild: ZOI-Mitarbeiterin Bettina Obermayr-Leitner.

Foto: Domanig

Schülerinnen ab 15 sehr gut an- ...genommen wird. Der junge Psy- ...chologe Hannes Henzinger leitet ...das männliche Pendant „Vom ...Burschen zum Mann“. Beide ...Projekte, bei denen es vor allem ...um Persönlichkeitsentwicklung ...geht, werden von der Sparkasse ...Kufstein finanziert. Egerbacher- ...Anker und Obermayr-Leitner ...bieten zudem mit der Anlaufstel- ...le „Ungeplant schwanger – wa- ...nun?“ anonyme und kostenlos ...Beratung an.

ZOI organisiert auch bestens au- ...gelastete Fortbildungen und Vo- ...träge. Neu ist etwa das Proje- ...„Babywatching“, eine Ausbildu- ...für Lehrpersonal und Kind- ...gärtnerinnen. Schüler und K- ...dergartenkinder, die regelmä- ...eine Mutter mit ihrem Säugl- ...beobachten, verhalten sich d- ...lich weniger aggressiv.

NEUARTIGE HERAUSFORDERUNGEN

Wie Ursula Henzinger in ...Begrüßungsrede betonte, ...man sich auch neuen Pro- ...feldern gegenüber – etwa ...die Entwicklung der Prä- ...agnostik, die Eltern immer ...her mit schwierigen Diag- ...konfrontiert oder durch ...sant gestiegene Kaiserschr- ...Dennoch gehen die Mit- ...rinnen des Erfolgsprojek- ...motiviert in die Zukunft.

liche Schwangere und Mütter; ...Eltern mit unerwünschten Babys. ...Kernstück von ZOI (griechisch ...für „Leben“) ist die emotionelle ...Hilfe in diesen Krisenfällen. ...Doch auch für Eltern, die mit ih- ...rem Baby nicht in der Krise sind, ...gibt es ein breites Angebot: z. B. ...Kurse zur Einstimmung auf die ...Geburt und das Leben als Fami-

KONTAKT

BEZIRKSNACHRICHTEN 3



Kommentar

Babys, Bindungen und Bedingungen

n-
y-
tet
m
de
m
ng
se
r-
er
l-
s
e

Die engagierte Arbeit des Projektes ZOI Kufstein baut vor allem auf einer Erkenntnis auf: Schwangerschaft, Geburt und frühe Bindungsphase sind für Eltern und Baby enorm prägend.

Von einer sicheren Bindung, so eine weitere Grundannahme, profitiert ein Mensch nicht nur als Säugling: Die nachhaltigen Auswirkungen auf Selbstbewusstsein, Konfliktfähigkeit und soziale Kompetenz zeigen sich auch im Kindergarten, in der Schule und sogar im späteren Berufsleben. In letzter Konsequenz liegt, nach Auffassung von ZOI, in einer verbesserten Bindungsfähigkeit von Eltern und Babys eine große Chance für eine behutsamere und



MICHAEL
DOMANIG

dingungen zu schaffen, so dass sie sich nach ihren Vorstellungen frei entfalten können: Das reicht von einer besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie über leistbaren Wohnraum und erschwingliche Kinderbetreuung bis hin zur finanziellen Absicherung von allein erziehenden

Müttern, die besonders leicht in die Armutsfalle abrutschen.

Schon der berühmte britische Staatsmann Winston Churchill wusste: „Eine Gemeinde kann ihr Geld nicht besser anlegen, als indem sie Geld in Babys steckt“. In wirtschaftlich schwierigen Zeiten gilt dieses Diktum natürlich umso mehr.

Zu einem familienfreundlichen Klima gehört aber auch ein re-



Ines Deutsch-Bosin und Gabriela Mai: EEH an 3 Familienberatungsstellen im Bezirk

> Porträt



MICHAEL DOMANIG

Schon bisher hatte viel darauf hingedeutet: Babybeobachtung in der Schule fördert das Einfühlungsvermögen und die sozialen Fähigkeiten der Kinder und wirkt gegen Aggression und Angst. Eine neue Studie zum Thema „Babywatching“, die auch an Schulen im Bezirk Kufstein durchgeführt wurde, hat dies nun eindrucksvoll bestätigt.



Fasziniert und interessiert verfolgen die Kinder das Geschehen zwischen Mutter und Kind – Woche für Woche, ein ganzes Schuljahr lang. Foto: Barbara Flieger

Schau(t) mal, wer da krabbelt ...

Eine neue, auch im Bezirk Kufstein durchgeführte Studie zeigt: Babywatching wirkt!

Was geschieht beim Babywatching? Eine Mutter kommt mit ihrem wenige Wochen alten Säugling für die Dauer eines Jahres regelmäßig in die Kindergarten-Gruppe oder Schulklasse. Sie wickelt und füttert ihr Baby, tröstet es und spielt mit ihm – verhält sich also möglichst genauso wie zu Hause. Woche für Woche können die Kinder miterleben, wie das Kind wächst und sich entwickelt, wie es zu krabbeln, zu sprechen und seine Welt zu erobern beginnt. Unter der Anleitung von dafür speziell ausgebildeten Pädagoginnen ler-

nen die Kinder, sich immer besser in die Gefühle und Motivationen von Mutter und Kind einzufühlen. Außerdem werden sie dazu angeregt, ihre Wahrnehmungen in Worte zu fassen und mit den anderen Kindern auszutauschen. Sie haben die Möglichkeit, die Entwicklung eines Babys kontinuierlich mitzuvollziehen und sich in seine Lage zu versetzen – eine wichtige Erfahrung, die vielen (Einzel-)Kindern heutzutage fehlt.

Studie untermauert positive Effekte

Schon bisher hatte es deutliche Hinweise darauf gegeben, dass Kinder davon profitieren, wenn sie zärtliches mütterliches Verhalten miterleben und sich mit dem Baby identifizieren: Die Kinder, so die Annahme, übertragen die wachsende Fähigkeit zu Einfühlung und Perspektivenwechsel auch auf ihren Alltag, indem sie sich anderen gegenüber feinfühler, sozialer und selbstbewusster verhalten. Nun liegen dazu auch harte statistische Daten vor: Die Lehrerin und Psychologiestudentin Andrea Haneder hat die Auswirkungen des Projekts Babywatching im Rahmen ihrer Diplomarbeit an der Uni Innsbruck untersucht. 250 Schüler im Alter von sechs bis zehn Jahren wurden in der Studie erfasst (Experimentgruppe: 123 Kinder,

Kontrollgruppe: 127 Kinder). Neben Kindern aus dem Bezirk Innsbruck-Land nahmen auch Schulklassen der Volksschulen Wörgl, Kundl und Kufstein/Zell am Projekt teil. Eltern und Lehrerinnen füllten vor und nach der Projektphase (September 2010 bis Mai 2011) Fragebögen aus, in denen sie die Auswirkungen des Babywatchings auf die Kinder beurteilten. Die Ergebnisse sind eindrucksvoll: Nach Einschätzung der Eltern und Lehrer kam es bei Kindern, die am Babywatching teilnahmen, gegenüber der Kontrollgruppe zu einer statistisch signifikanten Verbesserung der emotionalen Probleme (ängstlich-depressives Verhalten, Zurückgezogenheit, Schlafstörungen etc.) – wobei das Programm hier laut Lehrern bei Mädchen stärker wirkte als bei Buben. Auch im Bereich des prosozialen Verhaltens (Einfühlungsvermögen, soziale Kompetenz) führte das Babywatching aus Sicht der Eltern und Lehrer zu einer deutlichen Verbesserung, ebenso bei externalisierten Störungen wie Aggressivität, geringer Aufmerksamkeit oder oppositionellem Verhalten.

Eine kleine Erfolgsgeschichte

„Babywatching-Projekte wirken aber nur dann, wenn sich alle Beteiligten miteinander wohlfüh-

len“, meint Ursula Henzinger aus Langkampfen. Sie hat das vom Psychoanalytiker und Holocaust-Überlebenden Henri Parens in den USA konzipierte und vom Münchner Kinderarzt Karl-Heinz Brisch in der heutigen Form entwickelte Modell B.A.S.E.® („Baby-Beobachtung im Kindergarten und in der Schule gegen Aggression und Angst zur Förderung von Sensitivität und Empathie“) 2006 für Tirol „entdeckt“. Nach einem Pilotprojekt im EKiz Wörgl gelang es der Diplom-Pädagogin, Humanethologin und ausgebildeten B.A.S.E.®-Trainerin rasch, einige Kindergartenpädagoginnen fürs Babywatching zu begeistern.

Fortbildungstag im Tagungshaus

Seither wurde viel erreicht – auch dank der Sparkasse Kufstein, die die Ausbildung der Pädagoginnen finanziell unterstützte. Apropos: Am Freitag, den 16. März bietet Ursula Henzinger wieder einen Trainingstag für Kindergartenpädagoginnen und Lehrerinnen an, die Baby-Beobachtungsgruppen durchführen möchten – und zwar von 9.30 bis 16.30 Uhr im Tagungshaus Wörgl. Nähere Informationen und Anmeldung (bis 1. März) unter Tel. 0699-81198983 oder ursula.henzinger@zoi-tirol.at

Michael Domanig



Mitzuerleben, wie Mama und Baby miteinander umgehen, ist für Kinder eine wertvolle (und seltene) Erfahrung. Foto: Brigitte Drechsler

70 begleitete Tiroler „B.A.S.E®-Babywatching“-Projekte (2005-2017) in Kinderkrippen, Kindergärten und Schulen, von der Sparkasse Kufstein unterstützt
 1 Evaluation 2010/2011 mit 250 Volksschul-Kindern (Mag. Andrea Haneder, Uni Innsbruck): statistisch signifikante Wirksamkeit der Babybeobachtung

EMOTIONELLE ERSTE HILFE

Fachtag

11. April 2012 von 9:30 – 18:00 Uhr

Haus der Begegnung, 6020 Innsbruck

Beitrag: € 80,00

Von der Krise zur Bindung

Einblicke in die Praxis der „Emotionalen Ersten Hilfe“ und Eltern-Baby-Therapie

Der Fachtag richtet sich an Fachleute aus dem Feld der Frühprävention, Geburtshilfe, Psychotherapie und Medizin, die mit Eltern, Babys und Kleinkindern arbeiten. Er soll über die Möglichkeiten der Emotionalen Ersten Hilfe und körperorientierten Bindungsförderung informieren. Neben Vorträgen werden Videodemonstrationen die praktischen Vorgehensweisen verdeutlichen.

Körperintelligenz und Bindung
mit Thomas Harms, Bremen

Emotionelle Erste Hilfe bei Postpartaler Depression
mit Notburga Egerbacher-Anker, Kufstein

Emotionelle Erste Hilfe mit
geburtstraumatisierten Müttern im Wochenbett
mit Mechthild Deyringer, München



Astrid Ellmerer, BA
seit 2014 Leiterin der ZOI-Administration

Ambulante Familienbegleitung

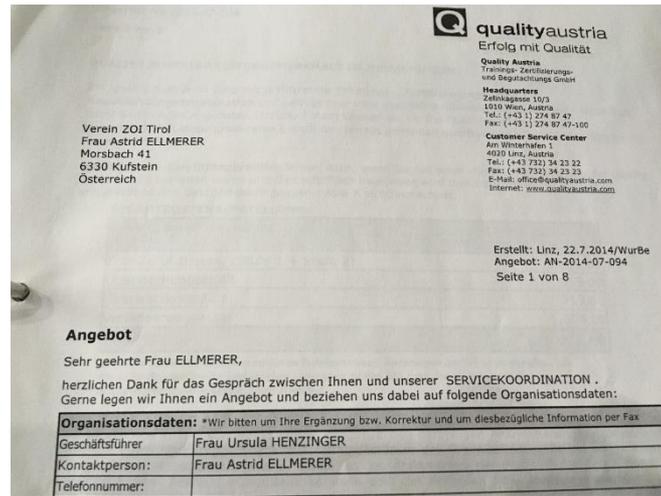
ZOI

SAMARITERBUND
TIROL



Schwerpunkt BINDUNG

Projekt-Start 2014: ZOI-Team "**AFB-Schwerpunkt Bindung**" mit 10 EEH-Beraterinnen
Kooperation mit der Kinder- und Jugendhilfe Tirol unter Georg Mitterer (damals Leiter in Kufstein) und
dem Samariterbund Tirol unter Gerhard Czappek und Christine Karrer (damals fachliche Leiterin)



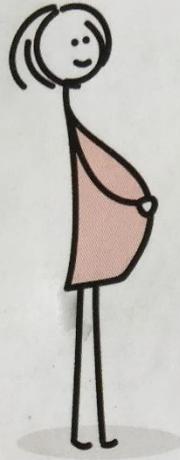
2014: Beginn des Zertifizierungsprozesses für den ZOI Ausbildungsbetrieb



2015: Ausbildungs-Seminare im ZOI
Erste Zertifikate für **„Bindung und Autonomie – Frühe Hilfen auf Basis der EEH“**



Fachtag 2014 in Kufstein: **"Durch Frühe Hilfen zur stärkenden Bindung"**
Burgi Egerbacher-Anker, Thomas Harms, Ursula Henzinger, Vizebürgermeisterin Brigitta Klein
und LA Andrea Krumschnabel



Guter Hoffnung und doch nicht frei von Sorgen?

Wir laden Dich herzlich ein zu einer offenen Gesprächsrunde für Schwangere in der Stadt Kufstein.

Sei es, dass Du Dein erstes Kind erwartest oder bereits Mutter bist, komm zu diesen Abenden, um Dir in entspannter Runde Zeit zu nehmen für Fragen und Austausch zu den Themen Schwangerschaft, Geburt und Muttersein.

Wann Jeden 1. + 3. Donnerstag im Monat von 19.00-21.00 Uhr (Start ab 19.5.2016)

Wo Schubi-Du, 6330 Kufstein, Gilmstraße 11/11a, (Turnsaal)

Kosten trägt die Stadt Kufstein

Anmeldung nicht erforderlich

Mitbringen Decke und warme Socken

Leitung Bettina Leitner, Geburtsvorbereiterin/
Elternbildnerin Tel. 0676/7561206 und
Anna Tonia Henzinger, Hebamme i. A.

K
KUFSTEIN
Stadt



Versuch, Mütter schon vor der Geburt anzusprechen:
gelingen in einzelnen Fällen erst ab Start des BKH-Projekts durch vertrauensvolle Zusammenarbeit



EEH-Referentinnen

ab 2015 Ursula Schoner und ab 2011 Burgi Egerbacher-Anker



Sigrid Schnetzer
seit 2020 Leiterin des ZOI-Elternbetriebs und seit 2022 Teamleiterin „AFB-Schwerpunkt Bindung“

ÖAKBT 

Österreichischer Arbeitskreis für
Konzentrierte Bewegungstherapie

Säuglings-, Kinder- und
Jugendlichenpsychotherapie
in Kooperation mit **ZOI** Tirol

Zertifiziertes Weiterbildungscurriculum



Lehrgang 2023 bis 2025

in Salzburg

Kooperation mit dem ÖAKBT ab 2017



ab 2017: „Nachsorge- und Qualitätsprojekt im BKH Kufstein - Frühe Hilfen für Eltern und Kind“

die Stadt Kufstein finanziert das Projekt (mit 1 EEH-Beratung/Familie) und unterstützt die ZOI-Eltern-Arbeit

K
KUFSTEIN
Stadt



Klaus Käppeli auf unserem Fachtag 2018:
**„Kaiserschnitt - Gebärfähigkeit adé?
 Wie die Emotionelle Erste Hilfe dabei wirken kann“**



Fachtag 2018: Fachhochschule in Kufstein



2018: Gruppe nach Verlust eines Ungeborenen oder Babys
Verwaiste Eltern mit Monika Osl

Braucht Bindung einen Körper?

Physiologische Perspektiven für Krisenintervention, Therapie und Frühe Hilfen
Webinar 2020



Thomas Harms, Karl-Heinz Weber, Karin Meyer-Harms, Mechthild Deyringer

"Man kümmert sich noch um mich!"



ab 2022: „Nachsorge- und Qualitätsprojekt im BKH Kufstein - Frühe Hilfen für Eltern und Kind“

alle 30 Gemeinden des Bezirks finanzieren das BKH-Projekt (mit 1 EEH-Beratung/Familie)

Jenseits der Komfortzone

Das Kind bis 5 Jahre und seine Bezugspersonen
zwischen Bindung und Autonomie



Thomas Harms

Fachtag am 26.4.2024
Kufstein
Fachhochschule



Nicole Strüber



Ursula Schoner



Margit Lesky

Ursula Henzinger



Georg Mitterer

DANKE für´s Zuhören und Mitdenken! - das ZOI-Team



Verena, Ursula, Bettina, Ursula, Claudia, Sigrid, Anna und Astrid
Vorne: Florentine, Mitsch und Andrea



Burgi



Hans



Julia